



Informationsblatt Nr. 48

1. „Der nächste Großkonflikt“

Cs. newsletter@german-foreign-policy.com

In seinem 1997 erschienenen Buch: „Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft“, das sich bisweilen wie ein Handbuch der US-Außenpolitik der letzten drei Jahrzehnte liest, heißt es bei Brzezinski: „Eurasien ist das Schachbrett, auf dem der Kampf um globale Vorherrschaft auch in Zukunft ausgetragen wird.“

Das ist eine klare Kampfansage gegen die Volksrepublik China. Sie ist auch Kernbestandteil der neuen Militärdoktrin der USA, die 2015 verkündet wurde. Da kann natürlich die Bundesrepublik Deutschland als treuer Vasall nicht beiseite stehen.

Dazu veröffentlichte German-Foreign-Policy am 03.03.2016 unter der Überschrift: „Der nächste Großkonflikt“ (Strategiezentrum der Bundesregierung nimmt China in den Blick) folgende Informationen:

Inmitten der eskalierenden Krisen in und um Europa bereitet das außen- und militärpolitische Strategiezentrum der Bundesregierung die deutsche „Strategic Community“ auf einen möglichen nächsten Großkonflikt vor – den Machtkampf gegen China. Zwar sei man zurzeit vollauf damit beschäftigt, den Machtkampf gegen Russland sowie die Kriege gegen Jihadisten in Nahost und im nördlichen Afrika zu führen, erklärt der Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS), Karl-Heinz Kamp. Dennoch dürfe man den Aufstieg Chinas nicht aus dem Blick verlieren; man müsse dessen ost- und südostasiatische Rivalen stärken – denn die „westlich geprägte Weltordnung“ sei bedroht. Die BAKS legt aktuell einen Schwerpunkt auf die Beschäftigung mit China und hat ihr das jüngste „Führungskräfte-seminar“ gewidmet, das der Bildung strategisch denkender Eliten dient.

Zwar hieß es auf dem Seminar, eine etwaige „Blockbildung gegen die Volksrepublik“ sei „nicht im europäischen Interesse“; schließlich profitiert die deutsche Wirtschaft stark vom China-Geschäft.

Dennoch enthält die aktuelle deutsche Asien-Politik bereits Elemente einer künftigen Konfrontation. Parallelen zur Russland-Politik, die lange Zeit aus ökonomischen Gründen auf Kooperation zielte, aber dennoch vor zwei Jahren in einen erbitterten Machtkampf mündete, sind nicht zu übersehen.

Die politischen Eliten in Deutschland werden also bereits geschult, diesen Konflikt als politisch notwendig zu akzeptieren und zukünftig zu propagieren. Schließlich geht es ja um die Durchsetzung der Menschenrechte weltweit. Unser Bundespräsident hat das auf seiner Chinareise wieder sehr massiv zum Ausdruck gebracht. Wenn man den folgenden Bericht liest, fragt man sich allerdings, warum er dazu nicht in die USA reist.



2. Den Spiegel vorgehalten

USA und China legen Berichte über Menschenrechtslage vor
(„Junge Welt“ vom 15.04.16, S. 2 von Volker Hermsdorf)

Das US-Außenministerium hat am Dienstag (Ortszeit) seinen jährlichen Bericht über die Lage der Menschenrechte in der Welt vorgelegt, in dem das eigene Land wie üblich nicht erwähnt wird. Wie seit Jahren üblich konterte das Informationsbüro des chinesischen Staatsrats darauf mit der Verbreitung eines Reports über die Menschenrechtslage in den USA: „Da die US-Regierung sich weigert, in den Spiegel zu blicken, müssen ihr andere dabei helfen“.

Der von US-Außenminister John Kerry in Washington vorgestellte Bericht enthält, wenig überraschend, vor allem Vorwürfe gegen Russland, China, Kuba und Venezuela. Letzteres sei „nur dem Namen nach“ ein demokratisches Land, heißt es. Die Regierung in Caracas verhafte politische Gegner und behindere private Medien. Kuba wird die Festnahme von Systemgegnern vorgehalten, die dadurch an ihrem „Recht auf freie Meinungsäußerung“ gehindert würden. Die „hauptsächliche Verletzung der Menschenrechte“ bestehe laut US-Bericht aber darin, dass „die Regierenden nicht in freien Wahlen“ bestimmt werden können. „Eine Regierung, die bei der Respektierung von Menschenrechten versagt, hat wenig, dessen sie sich rühmen und andere lehren kann“, sagte Kerry.

Dieser Meinung ist auch China und kontert, dass die Zustände in den USA sich im Jahr 2015 verschlechtert hätten. Durch die dortigen Waffengesetze sei für viele Bürger nicht einmal das Recht auf Leben garantiert. Bei rund 52.000 Schusswechseln wurden im letzten Jahr 13.136 Menschen getötet und knapp 27.000 verletzt. Durch Schießereien in Schulen hätten pro Woche durchschnittlich zwei Kinder ihr Leben verloren. Der Bericht hebt hervor, dass im letzten Jahr 965 Menschen von Polizisten erschossen wurden. Während 560.000 Bürger obdachlos und 33 Millionen ohne Krankenversicherung waren, sei die Armutsrate bei Frauen im Jahr 2015 von 12,1 auf 14,5 % gestiegen. Weiße verfügten über ein zwölfmal höheres Vermögen als Schwarze und ein zehnmal höheres als die Latinas.

61 % der US-Amerikaner, der höchste Prozentsatz seit 1991, beklagten 2015 eine Zunahme rassistischer Diskriminierung. Zudem prangert Peking die Verletzung von Menschenrechten in anderen Ländern durch die USA an. Dazu gehörten unter anderem Drohnenmorde, Folter, illegale Inhaftierungen, die Bombardierung ziviler Objekte sowie weltweite Abhör- und Bespitzelungsprogramme.

3. Informationen zu unserer Jahreshauptversammlung am 25. Juni 2016

Nachdem die Durchführung unserer Mitgliederversammlung nach dem offiziellen Teil in der Kegelbahn im wunderschönen Garten unseres Vorstandsmitgliedes Gerd Knitter nicht mehr möglich ist und auch das Gartenlokal „Petersilie“ dieses Jahr geschlossen wird, werden wir erstmalig unsere Jahreshauptversammlung an einem neuen Ort durchführen.

Dabei handelt es sich keinesfalls um einen schlechten Ersatz, sondern um eine für diese Zwecke bestens ausgestattete Einrichtung: das „Soziokulturelle Zentrum **Waldhaus** e.V.“ Dieses von der Stadt Ludwigsfelde unterstützte Haus steht allen Vereinen offen und ist barrierefrei zugänglich. Wir haben wunderschöne Räumlichkeiten und eine für die Vereine sehr kostengünstige Versorgung zur Verfügung.

Bei schönem Wetter (und davon gehen wir aus!) steht uns für den Nachmittag die Terrasse zur Verfügung. Einzelheiten einschließlich Lageplan und Parkplatzbeschreibung folgen mit der Einladung!



4. Ausstellung

Unser Vereinsmitglied Siegfried Stark – anerkannter und auch von chinesischer Seite hoch geachteter Maler – stellt im Klubhaus Ludwigsfelde seine Bilder aus.

Eröffnung ist am 02. Mai 2016 ab 18:30 Uhr in der Lounge des Klubhauses Ludwigsfelde.



Einladung zur Ausstellung

„Tanz der grünen Teeblätter“

Tuschbilder in traditioneller
chinesischer Malweise
von Siegfried Stark

Zur Ausstellung laden wir Sie herzlich ein

Ausstellungsdauer: 03.05. bis 22.05.2016, Di & Do 9 - 18 Uhr
und während der Veranstaltungen im Klubhaus
ausgenommen am 05.05.
Klubhaus Ludwigsfelde - Lounge
Theodor-Fontane-Str. 42, 14974 Ludwigsfelde

Veranstalter Stadt Ludwigsfelde
Künstler Siegfried Stark, Tel. 01575.19 02 418
Mitglied im Deutsch-Chinesischen Freundschaftsverein e.V. Ludwigsfelde



5. Termine

- **22. April 2016 ab 17 Uhr Chinesisches Kulturzentrum in 10787 Berlin Klingelhöfer Straße 21**
E m p f a n g der Mitglieder unseres Vereins durch das Kulturzentrum mit Gedankenaustausch
- **20. M a i 2016 ab 17 Uhr im Klubhaus Ludwigsfelde Theodor-Fontane-Str. 42**
Vortrag: „Der chinesische Volkskongress 2016“
Referent: Prof. Dr. Eike Kopf
- **25. Juni 2016 ab 10 Uhr im Waldhaus Ludwigsfelde August-Bebel-Straße**
Jahreshauptversammlung mit Sommerfest

Ludwigsfelde, den 18.04.2016

Dr. Ulryk Gruschka
Vorstandsvorsitzender